

Pendeln mit der **DB Monatskarte.**

## Vorbei an Antilopen und Hyänen zum nächsten Patienten

Forchheimer Zahnarztteam ist zurück aus Namibia und ist sich sicher: Wir kommen wieder! — Auf Schotterpisten stundenlang unterwegs - 01.09.2017 06:00 Uhr

**FORCHHEIM/WINDHOEK** - Sie haben 446 Patienten untersucht und behandelt, 223 Zähne gezogen, 85 Füllungen gemacht, 67 Mal Zahnstein entfernt und zwölf sonstige Behandlungen durchgeführt. Die Forchheimer Zahnärztin Dr. Heike Berger hatte zusammen mit ihrem Bruder und den beiden zahnmedizinischen Fachangestellten ein straffes Programm bei ihrem zweiwöchigem Einsatz für Zahnärzte ohne Grenzen in Namibia.



In der Grundschule in Tsumkwe untersuchten Heike Berger (li.) und Jennifer Starklauf zahlreiche Kinder.

© Foto: Dirk Heinrich

Die ersten Patienten sahen die Zahnärzte und ihre Assistentinnen in Otjituuu, etwa 60 Kilometer Schotterstraße von ihrem Basislager in Grootfontein entfernt. Tags darauf hieß es wieder in den Jeep steigen, das Ärzteteam fuhr nach Otavi, einem 94 Kilometer entfernten kleinen Ort und von dort weiter nach Kombat, 51 Kilometer westlich von Grootfontein.

Dann war schon die erste Woche in Namibia um. Es folgte ein Wochenende Etoscha-Nationalpark im Norden des Landes. Anschließend ging es in die Ortschaft Tsumkwe, die 279 Kilometer östlich von Grootfontein mitten im Kommunalgebiet gelegen ist.

Von Tsumkwe im ehemaligen Buschmannland aus ging es zu Patienten in Gam (100 Kilometer Schotterstraße) und Mangetti und auf dem Rückweg bei den Siedlungen Omatako und Kalahari New Hope vorbei.

Während Grootfontein und die Ortschaften Otavi und Kombat im Farmgebiet liegen, befindet sich Tsumkwe im Hegegebiet Nyae Nyae, wo Löwen, Leoparden, Hyänenhunde, Hyänen, Elefanten und zahlreiche Antilopen noch frei in der Wildnis leben. Hier gehen die Ju/Hoansi Buschleute noch heute mit Pfeil und Bogen auf die Jagd und sammeln Feldfrüchte. Im Farmgebiet leben außerdem zahlreiche Antilopen, Leoparden und Geparden.

## - Anzeige -

Der größte Ort in der Otjozondjupa-Region ist Otjiwarongo, etwa 250 Kilometer nördlich der Hauptstadt Windhoek und 210 Kilometer südwestlich von Grootfontein entfernt. Der nordöstliche Teil der Otjozondjupa-Region erstreckt sich auf die Gebiete der Kalahari-Wüste. Die Region ist spärlich besiedelt: Nur 1,5 Einwohner pro Quadratkilometer sind hier zu finden.

"Fast überall waren die Menschen sehr freundlich und nett, haben uns teilweise geholfen unsere Sachen in die Ambulanzen hinein- und später hinauszutragen. Es war allerdings schade, dass viele der Ambulanzen nicht vorbereitet waren, obwohl sie wussten, dass wir kommen. Dadurch ging wertvolle Zeit verloren, die wir für Patienten hätten nutzen können", resümierten die beiden Zahnärzte am Ende der zwei Wochen.

Erstaunlich gut seien die Zähne der Buschleute in und um Tsumkwe gewesen, betonen die beiden Dentisten, die zusammen 38 Jahre Berufserfahrung aufweisen können. Dennoch bestehe ein hoher Bedarf an zahnärztlicher Behandlung. Es sei sehr schade, dass die Zeit nicht ausreiche die Patienten länger behandeln zu können, meinten Berger und Bader, die täglich bis zu vier Stunden für Anfahrt, Aufbau, Abbau, Rückfahrt zu den Patienten brauchten. Kein ungefährliches Unterfangen, wenn es an Ortskenntnissen fehlt, wilde Tiere auf den Straßen zu finden sind und wie in Namibia Linksverkehr herrscht.

Teilweise wurde der Besuch der Zahnärzte aus Deutschland mit ihren zwei Fachassistentinnen über das lokale Radio angekündigt. Nach ihrem zweiwöchigem "Arbeitsurlaub" für Zahnärzte ohne Grenzen sind sich Heike Berger, Stefan Bader, Jennifer Starklauf und Deborah Fiolka einig: "Wir kommen wieder nach Namibia."

DIRK HEINRICH



- Anzeige -

**NORDBAYERISCHE**  
*Nachrichten*

Zur Normalansicht



Seite drucken

[mobile Ansicht](#)